

Sabrina Gundert, B.Sc. Geographin
Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Geographie
Bachelor-Arbeit

Bürgerschaftliches Engagement vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und die Chancen für die Zukunft ländlicher Räume – Das Fallbeispiel Biedenkopf-Kombach

Es wird oft postuliert, dass vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement zunimmt. Versorgungseinrichtungen können oftmals ohne die Unterstützung durch Bürger nicht mehr aufrechterhalten werden. So sind bereits vermehrt Bürger in Nachbarschaftsläden aktiv oder beispielsweise im Bereich des ÖPNV durch Bürgerbusse engagiert. Ebenso soll das Engagement helfen, das Wachstum der Disparitäten, die sich vor dem Hintergrund des demographischen Wandels weiter verstärken, einzuschränken und zum Leitbild der gleichwertigen Lebensverhältnisse in allen Teilräumen beizutragen. Im Zuge dessen gewinnt auch der Wandel von Government zu Governance an Bedeutung: Statt Einsektorenlösungen anzustreben, werden Mehrsektorenlösungen – sprich innovative, gemeinsame Lösungen von Staat (Kommune), Wirtschaft und Zivilgesellschaft – immer wichtiger.

Es stellt sich die Frage, welche Chancen sich ergeben, wenn dem demographischen Wandel mit bürgerschaftlichem Engagement begegnet wird. Gleichzeitig zeigen sich am Beispiel des ländlich geprägten Ortes Biedenkopf-Kombach (1100 Einwohner, Biedenkopf: 14.000) in Mittelhessen aber auch die Grenzen des Ehrenamtes. Es wird untersucht, wie der Ort, in dem mit rund 55% überdurchschnittlich viele Personen ehrenamtlich aktiv sind (Bundesdurchschnitt 2009: 36%) aus eigener Kraft zukunftsfähig werden kann, welche Problemfelder die Bevölkerung ausmacht und in welchen Bereichen ihnen Projekte und Aktivitäten besonders wichtig erscheinen.

Hierzu wurden Experteninterviews mit problemzentriertem Leitfaden, teilnehmende Beobachtungen und eine schriftliche Personenbefragung mit standardisiertem Fragebogen in allen Haushalten des Ortes durchgeführt

Die Forschungsarbeit zeigt anhand konkreter Bereiche (z.B. Versorgungsinfrastruktur, Mehrgenerationen, Migration und Integration) und Projekte (z.B. Dorfladen, Mehrgenerationenplatz, Internetwerbung), dass Ideen und Bürgerbeteiligung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels entstanden sind, die Umsetzung und Wirksamkeit aber je nach Projekt stark variiert. So ergeben sich finanzielle Grenzen, aber auch solche im Bereich Know-how und bei der Diskrepanz zwischen Anspruchsdenken und realem Handeln. Ebenso wurde die angenommene These widerlegt, dass die Versorgungsinfrastruktur das Hauptproblemfeld und somit das Haupt-Aktivitäts-Feld darstellt. Insgesamt kann jedoch festgehalten werden, dass die Wichtigkeit von bürgerschaftlichem Engagement zunimmt.

Kontakt: sabrinagundert@hotmail.com